



Altöl und Dummheit

Erneut wurde wild entsorgtes Altöl an einem Gewässer in Jerxen-Orbke entdeckt. Der Artikel findet sich in der letzten Woche in der LZ auf einer Seite mit einem thematisch völlig anderen Artikel. Allerdings harmonisieren beide Überschriften wunderbar: Altöl entsorgt - Dummheit ist eine unendliche Größe. Passender hätte das die LZ nicht anordnen und drucken können.

"Bei all dem Ärger darf man den Spaß nicht vergessen.", erklärt Helmut Krüger als Vorsitzender vom Aktionsbündnis: Detmolder Westen, der die Zusammenstellung der Überschriften überaus treffend empfindet. Wie dumm müssen Menschen sein, die durch das Wegwerfen von Chemikalien und Müll in die Landschaft ihre eigene Trinkwasserversorgung gefährden? Sehr dumm, eine andere Antwort gibt es wohl kaum. Sich auf Unwissenheit herausreden zu wollen dürfte wohl nicht funktionieren, vorausgesetzt man findet den oder die Übeltäter. "Unwissenheit schützt nicht vor Strafe", dieser bekannte Spruch gilt auch in diesem Zusammenhang.

Krüger findet es anerkennenswert, dass sich die Bürgerinnen und Bürger kümmern und konsequent sind. Anzeigen ist das Mittel der Wahl. Immer mehr Anwohner sind über den wilden Müll verärgert. Sie wollen ihre Umwelt erhalten, die Natur schützen, die jeder zur Erholung braucht.

"Im Mai abgeladenen Baumüll im Naturschutzgebiet, im Oktober Chemikalien und Schmieröle am Oetternbach, nun im Dezember Altöl an der Sylbecke", ärgert er sich. "Das muss doch Konsequenzen haben." Das regelmäßige Wegräumen des Mülls durch die Stadt Detmold stellt zwar die Ordnung wieder her, verpufft aber, denn das Müllabladen geht weiter.

Das Aktionsbündnis: Schützt Menschen und Tiere im Detmolder Westen e.V., erhielt im April diesen Jahres die Genehmigung der Anerkennung nach § 3 Umwelt-Rechtsbehelfsgesetz (UmwRG) vom Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW. "Diese Anerkennung wertschätzt die vielfältigen Aktivitäten des Vereins. Sie verpflichtet aber auch sich weiterhin für den Naturschutz einzusetzen.", erklärt Helmut Krüger.

Deshalb ermutigt Krüger die Bürgerinnen und Bürger wild entsorgten Müll konsequent zu melden und verdächtige Personen sowie Aktivitäten der Polizei mitzuteilen. Die Polizeibehörde Lippe ist unter der Telefonnummer 05231-6090 zu erreichen. Öl- und Giftunfällen können auch bei der Feuerwehr, dem Ordnungsamt oder der Unteren Wasserbehörde des Kreises gemeldet werden.

"Wir werden die entsprechenden Kontakte mit Telefonnummern auf unsere Website stellen: www.oetternbach.de, sowie die Bürgerinnen und Bürger informieren und motivieren weiterhin Augen und Ohren offen zu halten.", erklärt Helmut Krüger.

Kontakt: Elke Dorloff, Pressesprecherin, e.dorloff@web.de